

Inhalt

Journalistik gründet Diskussionsforum	2
Mit Gutscheinen zu lokalen Informationen.....	2
Weitere Angriffe auf Journalisten.....	2
Bielefelder Gewaltstudie: Drohungen gegen Medien.....	3
Verschwörungsmythen und die Fakten.....	3
Verzerrung führt zu Falschinformationen.....	3
„Rabiat“ recherchiert bei „Infokriegern“.....	3
Wir sind Journalismus: Arbeit in Corona-Zeiten.....	4
„Bild“-Vorwürfe gegen Virologen Drostens.....	4
Deutscher Presserat: „Bild“ mit Rügen-Rekord.....	4
Rezo knüpft sich die Medien vor.....	4
Crowd ermöglicht RUMS in Münster.....	4
Lieferdienst wird zum Verlagsgeschäft.....	5
Um Diversity ist es schlecht bestellt.....	5
Journalismus macht Schule: Bundesweites Netz am Start.....	5
Integrationsvolontariat wird nicht fortgesetzt.....	5
Bundesverfassungsgericht kontert BND-Praxis.....	6
Lageberichte: frei zur Veröffentlichung.....	6
Unterstützung der Investigativen.....	6

„Team Wallraff“ durfte undercover arbeiten	6
Nach Hassrede im Netz: Elf Monate auf Bewährung.....	6
Nachwuchs aktiv zum „Tag der Pressefreiheit“	7
Weiterbildung: Wieder Präsenzseminare.....	7

IQ: Infos & Ideen

Journalistik gründet Diskussionsforum

Das Institut für Journalistik der TU Dortmund hat die Corona-Krise zum Anlass genommen, auf die gefährdete Infrastruktur des unabhängigen Journalismus aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Praxis, Medienwirtschaft und Verbänden wollen die Mitarbeiter/innen des Instituts Wege erkunden, wie Qualität und Vielfalt der Medien und des Journalismus gesichert werden können. Sie bieten dazu ein Forum für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch in Form von Videokonferenzen und Arbeitspapieren. Zwei digitale Konferenzen fanden bereits im April und Mai statt; sie beschäftigten sich vor allem mit der aktuellen Lage im Journalismus, mit Arbeitsplatz- und Auftragsverlusten sowie mit Perspektiven der Finanzierung. Die Ergebnisse sind dokumentiert; weitere Mitarbeit ist erwünscht.

Weitere Informationen: [Aufruf](#); Berichte über die [erste](#) und [zweite](#) Videokonferenz
Kontakt: Prof. Dr. Henrik [Müller](#), TU Dortmund

Mit Gutscheinen zu lokalen Informationen

Rezepte zur Rettung eines vielfältigen Lokaljournalismus sind gefragt. Eine Idee hat Sebastian Turner, Herausgeber des Berliner „Tagesspiegel“ in die Diskussion gebracht: In einem Gastbeitrag für den „Spiegel“ schlug er vor, das Instrument des Arbeitnehmergutscheins zu nutzen. Nach dem Einkommenssteuergesetz kann ein Arbeitgeber seinen Beschäftigten bis zu 44 Euro jeden Monat als Gutschein steuer- und abgabenfrei für besondere Aktivitäten zahlen. Warum das nicht für den Bezug von lokalen Informationen nutzen, fragt Turner: „Ein zusätzlicher Arbeitnehmergutschein für Lokalinformationen würde die Nachfrage beleben, ohne Strukturen zu zementieren. (...) Es würde eingesessene Redaktionen und neue Initiativen beflügeln, das beste lokale Nachrichtenangebot auf- oder auszubauen.“ Die Medien müssten sich dann das Interesse der Bürger/innen erarbeiten.

Weitere Informationen: [Gastbeitrag](#)
Kontakt: Sebastian [Turner](#)

Weitere Angriffe auf Journalisten

Im Zusammenhang mit Demonstrationen gegen die Einschränkungen während der Corona-Krise kam es wiederholt zu Aggressionen gegen Journalisten und Kamerateams. Am 1. Mai wurde ein ZDF-Team der „Heute-Show“ in Berlin-Mitte verprügelt; vier Mitarbeiter mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wenige Tage später griff ein Mann am Rande einer Demo in Berlin ein ARD-Team an, und in Dortmund wurden zwei WDR-Reporter von einem stadtbekanntem Rechtsextremisten attackiert. Darüber hinaus gab es vermehrt Terrorbriefe mit Morddrohungen, die sich nicht nur gegen Politiker, sondern auch gegen Redaktionen richteten. IQ-Partner Deutscher Presserat forderte dringend einen effektiveren Schutz von

Journalistinnen und Journalisten und regte erneut eine Aktualisierung der 1993 beschlossenen Verhaltensgrundsätze für Medien und Polizei an. Es gehe nicht an, dass sich Kamerateams von privaten Sicherheitskräften begleiten lassen müssten.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) Presserat, [Verhaltensgrundsätze](#) 1993 (pdf), [Erklärung](#) zum Verhältnis Presse/Polizei 2018 (pdf)

Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Bielefelder Gewaltstudie: Drohungen gegen Medien

Zum zweiten Mal hat das Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) in Zusammenarbeit mit dem „Mediendienst Integration“ Journalistinnen und Journalisten nach ihren Erfahrungen mit berufsbezogenem Hass und mit Gewalt befragt. Rund 60 Prozent gaben an, 2019 zumindest einmal entsprechend angegriffen worden zu sein – das sind 18 Prozentpunkte mehr als bei der ersten Befragung 2017. Jede/r Fünfte hat im Laufe seiner Arbeit schon einmal eine Morddrohung erhalten. Anlässe dafür waren vor allem Recherchen und Veröffentlichungen zu den Themen „Migration“, „AfD“ und „Flüchtlinge“.

Weitere Informationen: [Gewaltstudie](#) (pdf)

Kontakt: Prof. Dr. Andreas [Zick](#), IKG Bielefeld

Verschwörungsmythen und die Fakten

Sie gelten als „Corona-Rebellen“, und das klingt fast zu harmlos. Denn unter die Rebellen, die mit „Hygiene-Demonstrationen“ gegen die Einschränkungen von Freiheitsrechten im Zuge der Corona-Eindämmung protestieren, mischen sich Extreme und Verschwörungserzähler (darunter auch einige Ex-Journalisten), die in den digitalen Netzwerken auf große Resonanz stoßen. Gegen die Verbreitung ihrer kruden Thesen und Behauptungen arbeiten Aufklärer/innen unter anderem vom Recherchenetzwerk Correctiv. Das gibt einen zweiwöchentlichen Newsletter heraus, in dem es die gerade kursierenden Falschmeldungen mit den Ergebnissen eigener Recherchen widerlegt.

Weitere Informationen: [Correctiv Faktencheck](#) (auch zum Bestellen des Newsletters)

Kontakt: Alice [Echtermann](#), Correctiv

Verzerrung führt zu Falschinformationen

Falschinformationen über Corona sind zumeist (59 Prozent) nicht komplett frei erfunden, sondern verzerren die Wahrheit, indem sie aus dem Zusammenhang gerissen, uminterpretiert oder einseitig ausgesucht werden. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des Reuters Institute for the Study of Journalism der Universität Oxford. Die meisten der 225 von First-Draft-Faktencheckern näher betrachteten Manipulationen aus Januar bis März bezogen sich auf die künftigen Schritte zur Bekämpfung des Virus. Während Facebook und YouTube mehr als drei Viertel dieser Fakes löschten, blieben sie bei Twitter zu rund 60 Prozent stehen.

Weitere Informationen: [Oxford-Studie](#) (englisch), [Beitrag](#) bei EJO

Kontakt: Dr. J. Scott [Brennen](#), Mitautor

„Rabiat“ recherchiert bei „Infokriegern“

Mit den „Infokriegern“, den neuen rechten Medienmachern, beschäftigt sich eine Reportage in der ARD-Reihe „Rabiat“. Gezeigt wird, wie die neue Rechte das Mediensystem für ihre Zwecke nutzt und manipuliert. Der 45 Minuten lange Film, basierend auf einer anderthalbjährigen Recherche im Team, ist noch im Netz zu sehen.

Weitere Informationen: [Link](#) zum Film

Kontakt: Autor Dennis Leiffels, [@dleiffels](#)

Wir sind Journalismus: Arbeit in Corona-Zeiten

Mit seiner Video-Kampagne #WirSindJournalismus will IQ-Partner Deutscher Journalisten-Verband (DJV) über den Arbeitsalltag von Journalistinnen und Journalisten während der Corona-Krise informieren. In kurzen Video-Sequenzen stellen Berufsvertreter/innen aus unterschiedlichen Medienbereichen sich und ihre Arbeit in ungewöhnlichen Zeiten vor. Damit möchte der DJV dokumentieren, für was der Journalismus steht: für „seriöse Recherche, Berichterstattung, Einordnung“. Mitmachen erwünscht!

Weitere Informationen: [Videoplattform](#); [Adresse](#) für eigene Einsendungen
Kontakt: Hendrik [Zörner](#), DJV-Pressesprecher

„Bild“-Vorwürfe gegen Virologen Drosten

Eine „Bild“-Kampagne gegen den Berliner Virologen Christian Drosten hat dazu geführt, dass sich Medien wieder einmal mit dem System „Bild-Zeitung“ und deren Methoden unter dem Chefredakteur Julian Reichelt beschäftigt haben. „Bild“ hatte sich mit einer noch nicht abgeschlossenen Studie des Virologen beschäftigt und ihm unter Berufung auf andere Wissenschaftler grobe Fehler vorgeworfen – ein Vorwurf, zu dem Drosten binnen einer Stunde Stellung beziehen sollte. Die angeblichen Kronzeugen distanzieren sich von der Veröffentlichung. Reichelt bestreitet, eine Kampagne gegen Drosten zu fahren, und sieht vielmehr sein Blatt einer Kampagne ausgesetzt.

Weitere Informationen: Beiträge in [FAZ](#), [„Zeit“](#); ["Tagesspiegel"](#), [„Spiegel“](#), [Übermedien](#); Reichelt-[Stellungnahme](#)

Deutscher Presserat: „Bild“ mit Rügen-Rekord

„Bild“ und Bild.de sind vom Deutschen Presserat im Mai mehrfach gerügt worden wegen Verstößen gegen den Pressekodex. So hatten sie bei einem Autounfall in Südtirol identifizierend in Wort und Bild über zwei Unfallopfer berichtet, ebenso über ein deutsches Todesopfer bei einem Flugzeugabsturz im Iran. Ebenfalls gerügt wurde die Bild-Berichterstattung über einen Mord in Limburg; in diesem Fall hatte die Redaktion die Tatausführung abgebildet. Unverpixelte Fotos des Opfers hatte die „Bild“ im Fall der Tötung eines städtischen Gebühren-Eintreibers gezeigt, ohne dafür die Einwilligung der Angehörigen einzuholen. Bild.de kassierte eine weitere Rüge wegen unangemessen sensationeller Gewaltdarstellung; Anlass dabei war die Tötung eines Kängurus nach einem Autounfall.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Rezo knüpft sich die Medien vor

Der YouTuber Rezo setzt sein „Zerstörungswerk“ fort. Diesmal nimmt er sich im Zusammenhang mit der Verbreitung von Verschwörungsmethoden und einem erkennbaren Misstrauen gegen Medien einzelne Titel vor, insbesondere „Bild“, „Welt“ und FAZ. Rezo fordert die Branche auf, sich von „Assi-Zeitungen“ wie Boulevard und Yellow Press stärker zu distanzieren und sie nicht ständig zu zitieren. Nach eigenen Angaben will er nicht zur „Zerstörung der Presse“ (Titel) beitragen, sondern Missstände und „Bullshit“ aufzeigen, die zum Vertrauensverlust führten.

Weitere Informationen: [Rezo-Beitrag](#) auf YouTube
Kontakt: [Rezo](#)

Crowd ermöglicht RUMS in Münster

Als Crowdfunding-Projekt hat das lokale Digitalmedium RUMS in Münster viel Prominenz aus Politik und Kultur gewonnen. Unter anderem Ex-Spiegel-Chef Klaus Brinkbäumer, CDU-Politiker Ruprecht Polenz und Digitalexpertin Marina Weisband unterstützen das Projekt in ihrer Heimatstadt, das per Mail mehr

Vielfalt in die lokale Publizistik tragen will. Zunächst soll die Information, die mehrfach wöchentlich an den Bezieherkreis geht, kostenlos sein; geplant ist künftig ein Monatsbeitrag von der Community. Auf Werbung wollen die Macher/innen unter Redaktionsleitung von Katrin Jäger und Ralf Heimann verzichten. Das Projektteam bereitete den Start seit Sommer vergangenen Jahres vor.

Weitere Informationen: [Homepage](#)
Kontakt: Katrin [Jäger](#), Redaktion

Lieferdienst wird zum Verlagsgeschäft

Eine Zeitung ist eine Zeitung. Aber nicht nur Zeitung: In Minden ist sie auch Getränkelieferant und Paketdienst. Die Fahrer des Verlages vom „Mindener Tageblatt“ haben während der Corona-Krise noch andere Aufgaben, als die tägliche Zeitung auszuliefern. Um ihr Überleben zu sichern, beschloss der Verlag, sein Logistiknetz auszubauen. Der Lieferdienst unterstützt die Mindener Geschäfte dabei, ihre Waren an die Kunden zu bringen. Verlagschef Carsten Lohmann erklärte der „Zeit“: „Das könnte die Zukunft der Zeitung sein.“

Weitere Informationen: [Beitrag](#) in der „Zeit“
Kontakt: Carsten [Lohmann](#), „Mindener Tageblatt“

Um Diversity ist es schlecht bestellt

Die Zusammensetzung der Redaktionen und ihrer Führungskräfte spiegelt nicht die Situation in der Gesamtgesellschaft. IQ-Partner Neue deutsche Medienmacher (NdM) hat erstmals untersucht, wie hoch der Anteil der Chefredakteure/Chefredakteurinnen mit Migrationshintergrund in den deutschen Medien ist: Es sind gerade einmal sechs Prozent. In den Chefetagen halte man Diversität für durchaus erstrebenswert, fanden die Befragter/innen heraus; doch fehle es an Konzepten und an Strategien, sie zu erreichen. NdM haben Vorschläge parat.

Weitere Informationen: [Diversity-Bericht](#); [Pressemitteilung](#)
Kontakt: Konstantina [Vassiliou-Enz](#), NdM

Journalismus macht Schule: Bundesweites Netz am Start

Mehr als 50 Zeitungen, Sender, Magazine und Online-Publikationen haben das bundesweite Netzwerk „Journalismus macht Schule“ (JMS) gegründet. Initiatoren dieses Netzwerks sind Klaus Ott und Tom Soyer von der „Süddeutschen Zeitung“, die bei regelmäßigen Schulbesuchen über journalistische Arbeit, über Recherche- und Auswahlprozesse informieren und beispielsweise darüber aufklären, wie Medienkonsumenten seriöse von unseriösen Beiträgen unterscheiden können. Die Initiative, die nun bundesweit vernetzt ist und ihre Arbeit systematisch koordinieren will, wird von Kultusbehörden und Lehrerverbänden unterstützt. Sie verfügt bereits über vielfältige Materialien für den Unterricht.

Weitere Informationen: [Homepage](#) Journalismus macht Schule
Kontakt: Jörg [Sadrozinski](#), JMS; Klaus [Ott](#), Süddeutsche Zeitung

Integrationsvolontariat wird nicht fortgesetzt

Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB) beendet nach zwei Jahrgängen ihr „Integrationsvolontariat“, durch das geflüchtete Journalistinnen und Journalisten auf dem Medienmarkt Fuß fassen sollten. Dieses beim Offenen Kanal Alex angesiedelte Programm wurde 2016 ins Leben gerufen, als es einen „enormen Bedarf“ dafür gegeben habe, so MABB-Direktorin Anja Zimmer gegenüber der Berliner taz. Allerdings gehöre eine solche Initiative nicht zu den Kernaufgaben der Medienanstalt, sondern sei ein Pilotprojekt gewesen.

Weitere Informationen: [taz-Beitrag](#)
Kontakt: Dr. Anja [Zimmer](#), MABB-Direktorin

Bundesverfassungsgericht kontert BND-Praxis

Die weltweite Massenüberwachung von Telefonaten und Mails durch den Bundesnachrichtendienst (BND) ist verfassungswidrig. Das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. Geklagt hatten mit Unterstützung anderer Berufsverbände die „Reporter ohne Grenzen“ (ROG). Sie wandten sich insbesondere dagegen, dass die (vertrauliche) Kommunikation von Journalistinnen und Journalisten durch die BND-Praxis gestört wird. Das Bundesverfassungsgericht sorgt nun dafür, dass ausländische Medienvertreter/innen nicht mehr ohne weiteres überwacht oder entsprechende Observationsergebnisse an ausländische Geheimdienste weitergegeben werden dürfen.

Weitere Informationen: [Urteil](#) vom 19. Mai (pdf); ROG-[Pressemitteilung](#)
Kontakt: Christian [Mühr](#), ROG-Geschäftsführer

Lageberichte: frei zur Veröffentlichung

Der Bundesgerichtshof hat in letzter Instanz entschieden (Az. I ZR 139/15), dass die Veröffentlichung der sogenannten Afghanistan-Papiere rechtmäßig war und nicht unter Berufung auf das Urheberrecht untersagt werden konnte. Damit bekam die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ (WAZ) Recht, die 2012 militärische Lageberichte zum Afghanistan-Einsatz veröffentlicht hatte und dafür von der Bundesregierung verklagt worden war. Diese berief sich nicht auf einen etwaigen Geheimnisverrat, sondern machte das Urheberrecht geltend, was ihr vom Oberlandesgericht 2015 bestätigt wurde. Der Fall ging bis zum Europäischen Gerichtshof, der die Sache im vergangenen Jahr an den BGH zurücküberwies.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) BGH; [BDZV-Nachrichten](#)
Kontakt: Dietlind [Weinland](#), Pressesprecherin BGH; Thomas [Kloß](#), Verlagsgeschäftsführer Funke Medien

„Team Wallraff“ durfte undercover arbeiten

Der Bundesgerichtshof hat eine seit 2016 währende juristische Auseinandersetzung zwischen RTL und einer Wiesbadener Klinik zugunsten des Senders und seines „Teams Wallraff“ entschieden. Schon das OLG Hamburg hatte – im Gegensatz zur Vorinstanz – eine Undercover-Enthüllung über die dortigen personellen und hygienischen Zustände für rechtmäßig gehalten und eine Revision gegen diese Entscheidung ausgeschlossen. Dagegen klagte die Klinik vor dem BGH, erhielt aber jetzt eine Abfuhr, weil keine Zulassungsgründe vorlägen. Das OLG-Urteil ist damit rechtskräftig.

Weitere Informationen: [Mitteilung](#) der RTL Group (ntv)
Kontakt: [Redaktionsteam](#)

Nach Hassrede im Netz: Elf Monate auf Bewährung

Die Initiative „Verfolgen statt nur Löschen“ spricht von einem „großen Erfolg für alle, die sich gegen Hassrede im Netz engagieren“: Das Amtsgericht Hagen hat eine Kinderpflegerin zu einer Freiheitsstrafe von elf Monaten zur Bewährung (gegen Zahlung von 1.500 Euro) verurteilt, weil sie in vier Postings Hass verbreitet hatte. So rief sie zur Bewaffnung gegen syrische Einwanderer auf und verwendete verfassungsfeindliche Kennzeichen. „Verfolgen statt nur Löschen“, ein von Tobias Schmid, Direktor der Landesmedienanstalt NRW, initiiertes Gemeinschaftsprojekt mit Staatsanwaltschaft, Landeskriminalamt und einzelnen Medienunternehmen, hatte den Fall zur Anzeige gebracht. Das Urteil unterstreiche, „dass unsere freie Gesellschaft wehrhaft ist, wenn ihre Freiheiten missbraucht werden“, kommentierte Schmid.

Weitere Informationen: [Initiative](#), [Pressemitteilung](#) zum Fall
Kontakt: Dr. Tobias [Schmid](#), Direktor Medienanstalt NRW

Nachwuchs aktiv zum „Tag der Pressefreiheit“

Zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai haben die Volontärinnen und Volontäre der „Süddeutschen Zeitung“ eine informative Sonderausgabe gestaltet, in der sie auf die Bedrohung der Pressefreiheit im In- und Ausland eingehen.

Weitere Informationen: [Sonderausgabe](#)
Kontakt: Wolfgang [Krach](#), Chefredakteur

Weiterbildung: Wieder Präsenzseminare

Während Corona Großveranstaltungen wie die diesjährige re:publica ins „digitale Exil“ drängte, öffnen zurzeit die Akademien und Weiterbildungsinstitute langsam ihre Seminarräume, um unter besonderen hygienischen und räumlichen Vorkehrungen wieder Präsenzkurse anbieten zu können. Die persönliche, kollegiale Begegnung in der Weiterbildung hat eben ihren besonderen Wert für Erfahrungsaustausch und Netzwerken. Allerdings konnten die Bildungsstätten in der Corona-Pandemie viele Erfahrungen im Bereich des digitalen Lernens sammeln, die sie auch künftig nutzen werden.

Weitere Informationen: [Dokumentation](#) re:publica
Kontakt: Andreas [Gebhard](#), Geschäftsführer

Qualität persönlich

Nach vier Jahren hat der Medienwissenschaftler Professor Roger **Blum** sein Amt als Ombudsmann der SRG Deutschschweiz abgegeben. Die Nachfolger Kurt **Schöbi** und Esther **Girsberger** führen die Ombudsstelle jetzt als Team.

Qualität zum Nachlesen

Michael **Haller**/Walter **Hömborg**: [„Ich lass mir den Mund nicht verbieten!“](#) Journalisten als Wegbereiter der Pressefreiheit und Demokratie. Ditzingen: Reclam, 2020

Leif **Kramp**/Stephan **Weichert**: [Nachrichten mit Perspektive](#). Lösungsorientierter und konstruktiver Journalismus in Deutschland. Frankfurt/Main: OBS-Arbeitsheft 101, 2020

Reporter ohne Grenzen: [Fotos für die Pressefreiheit](#). Berlin: 2020

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Wie es um die Pressefreiheit steht, das zeigt und ist ein Gradmesser, wie es um unsere Demokratie insgesamt steht. Deshalb müssen wir alle einstehen für einen freien Journalismus und eine freie Arbeit der Journalistinnen und Journalisten.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrem [Podcast](#) zur Pressefreiheit

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

Mit Blick auf die Corona-Krise werden die meisten Veranstaltungen konzeptionell umgestaltet und ausschließlich digital angeboten. Ab September sind Präsenztageungen geplant; über den jeweiligen Stand informieren die Veranstalter.

- 4. Juni aus Bonn: [Freien-Umfrage](#), DJV-Webinar mit Vorstellung der Ergebnisse
- 19./20. Juni aus Düsseldorf: Offene Online-Konferenz [Audiocamp](#), JournalismusLab NRW
- 19./20. Juni aus Hamburg: [Jahreskonferenz](#) Netzwerk Recherche als Webinar-Reihe
- 23. Juni aus München: [Medientage](#) Special: Future of TV
- 7. Juli aus Nürnberg: [Lokalrundfunktage](#) Online Special
- 28. August aus Berlin: [#SummerSpace](#) der Friedrich-Ebert-Stiftung zur Zukunft des Journalismus
- 4. - 9. September in Berlin: [Internationale Funkausstellung](#) IFA
- 12. September Onlinetagung: [Besser online](#) 2020
- 15. September in Berlin: BDZV-[Zeitungskongress](#)
- 17. - 19. September in Zaragoza: 72. [World News Media](#) Congress
- 18. - 20. September in Berlin-Wannsee: dju-Konferenz [#krassmedial](#)
- 30. September in Berlin: Konferenz [Junge Zielgruppen](#)

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an: Ulrike Kaiser, Initiative Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn
privat: Tel. 02191 342309, info@ulrike-kaiser.de; www.initiative-qualitaet.de